

ANFRAGE von Res Marti (Grüne, Zürich)

betreffend Ausbildungsengpässe «Deutsch als Zweitsprache»

Gemäss § 29 der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen müssen Lehrpersonen für den Aufnahmeunterricht einen Lehrgang «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) absolviert haben. Diese Bestimmung wird heute in vielen Fällen nicht eingehalten. Ausserdem werden Ressourcen eingesetzt, um integrativ im Teamteaching oder separativ Kinder mit Migrationshintergrund in «Deutsch als Zweitsprache» zu unterstützen – auch hier oftmals von Lehrpersonen ohne entsprechende Spezial-Ausbildung.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat der Auffassung, das DaZ von dazu qualifizierten Lehrpersonen unterrichtet werden soll, gerade damit für die sogenannten «Risikoschülerinnen und -schüler», die in der Pisa-Studie schlecht abgeschnitten hatten, möglichst viel aus diesen Lektionen herausholen zu können?
2. Wie viele Lehrpersonen unterrichten heute DaZ, ohne über die entsprechende Ausbildung zu verfügen? Wie hoch ist der Anteil der DaZ-Lehrpersonen, welche nicht über die entsprechende Ausbildung verfügen? Wie sieht die Prognose bzw. der Bedarf an DaZ-Lehrpersonen für die Zukunft aus?
3. Wie viele Personen absolvieren jährlich die DaZ-Ausbildung an der Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)?
4. Trifft es zu, dass von der PHZH interessierte Lehrpersonen aus Kapazitätsgründen von der DaZ-Ausbildung ausgeschlossen werden mussten? Wie viele interessierte Personen mussten von der Ausbildung ausgeschlossen werden?
5. Welche Massnahmen wurden oder werden ergriffen, um die bestehenden Engpässe in der Ausbildung von DaZ-Lehrpersonen zu beheben? Wäre es möglich, einen halbjährlichen Kurs anzubieten bzw. zwei Studiengänge anzubieten?
6. Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um die Qualität des DaZ-Unterrichtes zu gewährleisten bzw. auszubauen?

Res Marti